

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943 1941

255 (30.10.1941)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-80140](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-80140)

Westfälische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Kurie. Verleger: O. v. d. Heide, Blumenstraße 288 in 26122 - Verlagsdruckerei: O. v. d. Heide, Blumenstraße 288 in 26122 - Druckerei: O. v. d. Heide, Blumenstraße 288 in 26122 - Druckerei: O. v. d. Heide, Blumenstraße 288 in 26122

Ersteinstveröffentlichung mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 20 Pf. Fernbezugspreis 1,80 RM und 20 Pf.

Folge 255

Donnerstag, den 30. Oktober

Jahrgang 1941

Eiserne Sparrenten anlegen!

Lohn- und Gehaltsempfänger unter bestimmten Voraussetzungen steuerbegünstigt

Rundfunkrede Reinhardts

O Berlin, 30. Oktober.

Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Reichsminister Reichardt, sprach am Vortage des Nationalen Spartages im Rundfunk über die Einrichtung des „Eisernen Sparens“, das durch Steuerbegünstigungen erleichtert werden soll.

Der Bericht der Heimat, so betonte Staatssekretär Reinhardt einleitend, ist die Voraussetzung für die fortgesetzte Sicherung der Schicksale unserer Soldaten an der Front. Er muß darin bestehen, daß jeder Einzelne sich im Verbrauch seines Einkommens möglichst beschränkt. Es muß jeder bestrebt sein, den größtmöglichen Teil seines Einkommens für die Zeit nach Beendigung des Krieges, wenn die Schranken auf dem Warenmarkt fallen werden, zurückzulassen, das heißt zur Sparrate oder zur Sparrate zu bringen.

Die meisten Volksgenossen sind mit ihrer Einkommensverwendung, durchaus vernünftig. Der Sparrentenanspruch allein bei den Sparrenten hat in den letzten Jahren Reichsangehörigen 134 Milliarden Reichsmark betragen und der Gesamtbeitrag an Einlagen bei den Sparrenten ist heute rund 35 Milliarden Reichsmark groß. Der

große Einlagenzuwachs zeugt von der verantwortungsbewußten Verbrauchereinstellung, die sich die Heimat auferlegt. Er zeugt aber auch von dem Sparinn unseres Volkes.

In einem der nächsten Tage wird im Reichsgesetzblatt eine Verordnung des Reichsfinanzrats für die Reichssteuerbefreiung erscheinen, nach der das Sparen unter bestimmten Voraussetzungen besonders begünstigt wird. Der Sparrentenführer wird die Finanzierung künftiger Aufwendungen und anderer Zwecke und erhält die zurückgelegten Einkommenseile vergütet.

Der weitere Nutzen seiner Sparrente besteht darin, daß bestimmte Einkommenseile, die auf Sparrenten eingezahlt werden, frei von allen Reichssteuern sind, und daß auch die Zinsen, die diesen Sparrenten jährlich zugeschrieben werden, frei von Reichssteuern sind. Die Lohnrentner und die Beiträge zur Sozialversicherung werden nicht nach dem gesamten Bruttolohn berechnet, sondern nur nach dem Teil, der nach Abzug des Sparbeitrages verbleibt.

Diese Vergütung bestimmter Einkommenseile von allen Reichssteuern kann nicht allen Volksgenossen und nicht in unbegrenztem Umfang gewährt werden. Der Ausmaß an Steuern würde zu groß werden. Der steuerliche Vorteil

ist deshalb nur für Lohn- und Gehaltsempfänger und für diese nur in begrenztem Umfang vorzesehen.

Voraussetzung für diese besondere Begünstigung ist, daß der Lohn- oder Gehaltsempfänger die Dauer des Krieges darauf verzichtet, das Sparguthaben zu kündigen. Sparrenten dieser Art sind Eisen Sparrenten.

Es kann jeder Lohn- und Gehaltsempfänger beantragen, daß ihm ein Eisernes Sparrento errichtet wird. Ueber jedes Eisernes Sparrento wird ein Sparbuch ausgestellt. Der Inhaber des Eisernen Sparrentos kann dieses sofort nach Beendigung des Krieges mit zwölfmonatiger Frist kündigen. Die Einzahlungen auf Eisernes Sparrento werden mit dem Satz verzinst, der bei Spareinlagen mit einjähriger Kündigungsfrist üblich ist. Die Zinsen werden dem Eisernen Sparrento jährlich zugeschrieben. Die zugeschriebenen Zinsen sind für den Inhaber des Eisernen Sparrentos Einkommensteuerfrei und das gesamte Guthaben — das aus den Einzahlungen und den aufgelaufenen Zinsen besteht — ist für den Inhaber des Eisernen Sparrentos vermögenssteuerfrei. Die Zinsen müssen nicht auf dem Eisernen Sparrento bis nach Beendigung des Krieges verbleiben. Es ist dem Inhaber

(Fortsetzung auf Seite 2)

Die Entscheidung

Von Helmut Sündermann

Seitdem die deutschen Armeen in einem neuen gewaltigen Ansturm die russische Front zerbrachen und die letzten der voll kampffähigen sowjetischen Heeresgruppen bei Mascha und Brjansk zerprengt und vernichtet, haben sie auch den Schicksal der Entscheidung zerrissen, den die jüdische Propaganda vor dem Krieg, daß die russische Niederlage der Sowjets zu liegen verstanden hat. Seitdem hört die Welt, daß der russische Koloss aufgegeben hat, eine Bedrohung Europas zu bilden, seitdem weiß das deutsche Volk, daß es durch diese entscheidenden Schlagen seiner tapferen Wehrmacht von dem Alpdruck der bolschewistischen Blutsgefahr endgültig befreit wurde.

Die Wehrmacht, die Jahntausende von Panzern und Flugzeugen, die bereitgestellt waren, um Deutschland zu zermalmen und Europa zu vernichten, gehören der Vergangenheit an. In Massengräber und Gefangenenlager, in Weitesammelfeldern und Schrottplätzen haben sich die Geualten des Sowjetismus aufgelöst. Statt im Triumph auf den Wiesen der europäischen Großstädte errichtet zu werden, liegen die Wehrstandbilder im Schmutz der stilles Landstrassen, Sinnbilder der zusammengebrochenen Weltmacht. In die Industriegebiete, in denen bisher im Zeichen der Fünfjahrespläne die Waffen gegen Europa geschmiedet wurden, haben unsere Soldaten ebenso ihren Fuß gesetzt, wie sie das Tor zu den Rostkammern, zu den Kohlenzentren und Erzgruben aufgeschlossen haben, die bisher dem Feinde dienten und nun wieder unserem Kontinent gehören werden. Und während vor fünf Monaten die deutschen Truppen an den Grenzen des Reiches einer Übermacht von Sowjetkämpfern sich gegenübertrafen, steht heute das deutsche Millionenheer fern im Osten einem Heere feindlicher Soldaten gegenüber, dessen Stärke keinem Beobachter an Sieg mehr in sich tragen, sondern nur noch mit dem Wunsch nach Rettung sich an die Weite des Raumes und an den wechselnden Schatz der Witterung klammern.

Der Schlamm der Straßen und die Grundlosigkeit der Wege, die man nicht der Kraft des bolschewistischen Widerstandes, sondern der Schwere des Wehretages zu überwinden muß, können die Vollendung unseres Sieges im Osten zwar zeitlich hemmen und hinausziehen, aber nicht mehr verhindern. Darin liegt die Größe der Entscheidung, die in den Monaten schwerster und härtester Kämpfe, die hinter uns liegen, gefallen ist.

Mit einer tiefen Dankbarkeit an seinen Führer und an seinen Soldaten laßt das deutsche Volk das Wissen um diese Entscheidung zusammen zu dem festeren Bewußtsein, daß im Ringen gegen die bolschewistische Bedrohung die Würfel für Deutschland gefallen sind.

Die Londoner Kriegsheer und Volksbetrüger klammern sich nun an den letzten Strohhalm,

Danktelegramme an den Führer

O Berlin, 30. Oktober.

Seine Majestät der König von Italien und Albanien, Kaiser von Serbien, hat das Glückwunschtelegramm des Führers anläßlich des Jahrestages des Marsches auf Rom wie folgt beantwortet: „Eurer Excellenz danke ich mit großer Herzlichkeit für den lebenswichtigen Glückwunsch, den Sie mir heute freundlich überreicht haben, und übermittle Eurem Excellenz und der verbündeten deutschen Nation ebenfalls meine besten Wünsche.“ Viktor Emanuel.

Der Duce hat nachstehendes Danktelegramm gefandt: „Führer, ich danke Ihnen herzlich für die Größe und Glückwünsche, die Sie mir zum Jahrestag des Marsches auf Rom gefandt haben. Das schicksalreiche Schicksal, das diesen großen Kampf aus uns neuen feinen unbesiegbaren Wehr, mit dem nationalsozialistischen Deutschland bis zum Siege zu marschieren und zu kämpfen. Nehmen Sie meine herzlichen Glückwünsche und kameradschaftlichen Grüße entgegen.“ Mussolini.

Roosevelt hekt weiter gegen Deutschland

Neuer Abschnitt des Rennens der Vereinigten Staaten nach dem Kriege

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung) O Berlin, 30. Oktober.

Das Weiße Haus in Washington hat sich in den letzten Wochen und Monaten zu einer großen politischen Fälscherwerkstatt entwickelt. Was der englische Geheimdienst in der Geschichte des Empires an historischen Fälschungen fertiggebracht hat, soll allem Anschein nach durch die jüdischen Berater des amerikanischen Präsidenten in den nächsten Jahren gesteigert werden. Wir haben Kenntnis erlangt, in welcher verdröhnlicher Art Herr Roosevelt dem Weltkriessarat die sogenannte Briefe unterließ, die dieser nie geschrieben hatte, um seine Pläne in Südamerika vorwärts zu treiben. Wir kennen die Fälschungen Roosevelts in der Panama-Angelegenheit, wo Roosevelts dem Präsidenten Krieg, ebenfalls durch Dokumentenfälschungen des jüdischen Säules, verjagen ließ. Wir kennen weiter die Fälle von angelegten Lörperbederungen von USA-Schiffen, den Fall „Greer“ und „Kearney“, die Roosevelts zu dem Zwecke erfinden ließ, um die USA einen Schritt weiter in den Krieg zu bringen und dazu die Bevölkerung der USA gegen Deutschland aufzurufen zu können. Viele diese „Affären“ sind inzwischen von der auch nur einigermaßen objektiven Weltöffentlichkeit als das gewertet worden, was sie sind, verdröhnliche Bluffs und Brennenergötzung überster Art.

Nunmehr hat Roosevelts — wie bereits berichtet — die Serie dieser Fälschungen in einer neuen Rede fortgesetzt. Der Hochgrad-Preinraum bringt als Angelpunkte seiner Rede zwei „sensationalle Enthüllungen“. Die eine betrifft eine angeblich gefundene Karte, die die deutschen Angriffsabsichten gegen Südamerika klar beweis. Deutschland habe demnach den Plan, die rund zwanzig jüdischamerikanischen Staaten loszulegen in einen Topf zu werfen und daraus fünf neue Staatsgebilde aufzurufen zu lassen. Die zweite Enthüllung betrifft „Dokumente“, die beweisen sollen, daß das Dritte Reich keine andere Absicht habe, als sämtliche großen Religionen der Erde, in den Katholizismus, den Protestantismus, den Mohammedanismus, ja sogar die jüdische Religion reiflos auszuwischen. Die Quelle dieser Enthüllungen aufzugeben, die Karte oder die Dokumente vorzulegen, hat Roosevelts natürlich abgelehnt.

Die Angelegenheit gewinnt ein anderes Gesicht, wenn man die neue Rede Roosevelts im Zusammenhang mit anderen Ereignissen sieht. So haben die Engländer in den letzten Tagen eine rege Flugblätter-Propaganda entfaltet, bei der sie genau dasselbe Thema behandeln, das Roosevelts nunmehr in den Vorder-

grund seiner Aussagen gestellt. In diesen Flugblättern heißt es ebenso, Deutschland wolle sämtliche Religionen abschaffen, nicht nur im Reich, sondern auch in allen jenen europäischen und kolonialen Gebieten, die es unter seinem Einfluß zu bringen gedenkt. Hieraus kann man ersehen, daß es sich um ein zwischen London und Washington abgekartetes Propaganda Spiel handelt, das zu verdröhnlicheren Absichten dient, weil es zu durchsichtig und in seinem Inhalt zu dumms ist. Man braucht ja schließlich nur die durch den Staat für seine Kirchen durch Steuer vereinnahmten Beträge heranzuziehen, die jährlich rund eine vierstel Milliarde Mark betragen und die Tatsache betradten, daß mehrere Millionen Mark von diesem „goldenen Staat als Zuschüsse gewährt werden, um den ganzen nordamerikanischen Union dieser Behauptungen zu entkräften. International gesehen aber bezwecken London und Washington damit, bei den Mohammedanern, den Hindus, in der katholischen und protestantischen Welt des Auslandes Deutschland als den religiösen Teufel hinzustellen, da man inzwischen den eigentlichen Teufel, den Mörder von Zehntausenden von Priestern, Bisköfen Stalin, in

den Reigen plutokratischer Seltiger aufgenommen hat.

Was die gefundene deutsche „Aufstellungskarte“ Südamerikas anlangt, so liegen die Dinge etwas anders. Eine solche Karte scheint nach Lage der Dinge tatsächlich vorhanden zu sein, jedoch nicht in Berlin, sondern wahrscheinlich in Washington. Vergegenwärtigt man sich seit Monaten die jüdischamerikanischen Staaten? Wer verliert mit brutaler Gewalt auf wirtschaftlichem und politischem Gebiete diese Staaten seiner Politik gegenüber zu machen? Deutschland oder Herr Roosevelt? Wir können uns schon vorstellen, daß es Roosevelts unendlich mühsamere erfinden, diese rund 20 jüdischamerikanischen Staaten in fünf den USA willfährige Staatsgebilde umzuwandeln und sie an das Gängelband des jüdischen Heiles zu knüpfen. Dies läge ja genau auf der Linie der Politik Roosevelts gegenüber diesen Staaten. Deutschland solche Absichten unterzuschlagen, muß selbst dem politischen Leuten das Zwerdgeschwür schüttern. Ob Roosevelts durch diese Unternehmung nicht doch zu offen seine eigene Karte enthält hat? Vielleicht denkt man darüber in Südamerika mehr nach als es Roosevelts lieb ist.

Britische Versorgung schwer getroffen

Die Bedeutung des neuen Vernichtungsschlages unserer U-Boote

O Berlin, 30. Oktober.

Ein neuer Schlag unserer Unterseeboots waffe traf die britische Handels-schiffahrt. Nach der Verrentung von zehn feindlichen Handelschiffen mit zusammen 60.000 BRT, darunter drei Tanker, in Nordatlantik, zwei britischen Zerstörern des Geleits und der kurz darauf erfolgten Vernichtung von weiteren 38.200 BRT, sowie der schweren Beschädigung des Wassertransporter „Svend Fen“ von 14.500 BRT, durch Torpedotreffer, melden unsere Unterseeboote neuerlich die Verrentung von nicht weniger als dreizehn schwerbeladenen feindlichen Handelschiffen mit zusammen 47.500 BRT. Auch dieser glänzende Erfolg der deutschen Kriegsmarine im Kampf gegen die britische Versorgungs-schiffahrt trifft England bei den von Tag zu Tag stärker in Erscheinung tretenden Schwierigkeiten in der Versorgung schwer.

Alle vierzehn verrenteten Schiffe des von Gibraltar nach England gehenden Geleitzuges mit mehr als 100.000 Tonnellen, so daß neben dem Ausfall des immer knapper werdenden britischen Schiffsraumes die unmittel-

baren Auswirkungen der Verrentungen in England schwer zu verspüren sich werden. Große Mengen kriegswichtigen Güter, Lebensmittel und Rohmaterialien erreichen die britische Insel nicht mehr.

Auch der neue Erfolg stellt den Angriffsgang eilt unsere Unterseeboote unter Beweis. Jedes Tage lang wiederholten die Boote die Angriffe gegen den mehr und mehr in Verrentung geratenen Geleitzug, aus dem sie Schiff um Schiff herauszuholten. Die starke Sicherung des Geleits vermochte gegen die neuen Angriffe der deutschen Unterseeboote nichts auszurichten, die auch einen britischen Zerstörer durch Torpedoschlag verrenteten.

Es ist bemerkenswert, daß der Geleitzug aus burdweg 11 kleineren Schiffen bestand, ein Zeichen dafür, daß England bereits auf Einheiten zurückgreifen muß, die früher im überseeischen Verkehr nicht eingesetzt worden sind. Der größte Teil des Geleitzuges wurde nach und nach aufgegeben, und nur wenigen kleineren Schiffen gelang es nach der vollkommenen Zerstörung des Geleitzuges, zu entkommen.

